

Türken bombardieren Warna.

Bedeutender bulgarischer Hafen an der Küste des Schwarzen Meeres.

Können daselbst nicht viel anrichten.

Nach den letzten Nachrichten zogen sich die türkischen Kriegsschiffe, die aus einer Entfernung von zehn Meilen schossen, nach kurzer Zeit wieder zurück. — König Peter von Serbien und König Ferdinand von Bulgarien verlassen von ihren Armeen Proklamationen, die von den Soldaten begeistert entgegen genommen wurden. — Eine griechische Armee, die unter dem Oberbefehl des Kronprinzen steht, vertrieb eine starke Abteilung türkischer Truppen aus ihren besetzten Stellungen an der türkischen Grenze. — Bemerkenswerte Rede des griechischen Premierministers in der Deputiertenkammer. Türkei versuchte, Griechenland mit den anderen Balkanstaaten zu entzweien. — Erklärt, daß dieses niemals gelingen werde.

Bulletin. Konstantinopel, 19. Okt. Die türkische Flotte traf heute vor Warna ein und eröffnete sofort ein Bombardement auf die Stadt, die der wichtigste bulgarische Hafenplatz an der Küste des Schwarzen Meeres zwischen Kustendje und dem Bosphorus ist. Die Vertreter der verschiedenen europäischen Großmächte, die hier akkreditiert sind, wurden heute davon in Kenntnis gesetzt, daß die Türken die Blockade von Warna und Burgas nach dem Süden begonnen hat. Warna ist durch die Schlacht, die der türkische Sultan Murat II. im Jahre 1444 bei dem König Ladislaus befehligten ungarischen Armee lieferte, berühmt geworden. Die Stadt zählt heute etwa 35,000 Einwohner.

Sofia, Bulgarien, 19. Okt. Hier wurde heute gemeldet, daß das von den Türken auf Warna eröffnete Bombardement vollständig wirkungslos war und daß die Türken sich bald zurückzogen. Sie feuerten auf eine Entfernung von zehn Meilen.

Athen, 19. Okt. Eine griechische Armee, die unter dem Oberbefehl des Kronprinzen steht, trieb heute eine starke Abteilung türkischer Truppen aus ihrer besetzten Stellung bei Clafsona an der türkischen Grenze und besetzte die Stadt. Zwei Bataillone Infanterie und zwei Batterien Artillerie kreuzten heute den Fluß Arta und drangen in Epirus vor. Sie besetzten die Höhen von Grumbowo.

Belgrad, Serbien, 19. Okt. In der Stadt Niška verlas heute König Peter vor versammelten Truppen eine lange Proklamation, in der er die Gründe auseinandersetzte, die Serbien veranlassen, den Türken den Krieg zu erklären. Er betonte, daß die Lage der in der Türkei ansässigen Serben seit Jahren unenttäglich gewesen sei und der Vertrag von Berlin ihnen keine Besserung der Lage gebracht habe. Die Türkei suche, so sagte König Peter in seiner Proklamation, die wirtschaftliche Entwicklung Serbiens in jeder Weise zu hindern. Vergeltlich habe Serbien bei der Türkei um die Erlaubnis nachgesucht, von der Grenze eine Eisenbahn nach dem Adriatischen Meere zu bauen, da diese für die Entwicklung des Landes absolut notwendig sei. Nachdem die Proklamation verlesen war, wurde der serbischen Armee der Befehl erteilt, auf der ganzen Linie vorzurücken.

Sofia, Bulgarien, 19. Okt. König Ferdinand hat heute eine Proklamation an die Armeen erlassen, in der er sagt, daß es nicht möglich gewesen sei, die türkische Regierung dazu zu veranlassen, für die Christen in türkischen Ländern ein menschenwürdiges Dasein zu sichern.

Athen, Griechenland, 19. Okt. Premierminister Deniglos erhielt heute von dem bulgarischen Minister für Auswärtige Angelegenheiten eine Depesche, in der ihm dieser zu dem von Griechenland den Türken erklärten Kriegs Glück wünscht. Prinz Andre und Prinz Christoph sind heute nach dem Kriegsschauplatz abgereist. Prinzessin Marie will ein schwimmendes Hospital auf eigene Kosten ausrüsten. Die Polzen hat heute alle Theater geschlossen.

Belgrad, Serbien, 19. Okt. Der Generalstab meldet, daß die serbische Armee die türkische Grenze überschritten und auf türkischem Gebiet drei mehrere blutige Kämpfe mit türkischen Truppen gehabt hat. Regen und Kälte bereiten dem Vorwärtkommen der Truppen viele Schwierigkeiten.

Athen, Griechenland, 19. Okt. Der griechische Minister für Auswärtige Angelegenheiten hielt heute in der Deputiertenkammer eine Rede, in der er sagte, daß die Türkei bis zum letzten Augenblick den Versuch gemacht habe, Griechenland von seinen Verbindungen auf dem Balkan zu trennen. Doch, so fügte der Minister weitlich hinzu, die Allianz, die durch die gemeinsa-

Hat viele Gegner

Plan der Verstaatlichung des Petroleums.

Das Hans Wittelsbacher.

Berlin 19. Okt. Ein lebhafter Streit hat sich schon jetzt um die mehrerwähnte Petroleummonopolvorlage entsponnen, welche dem Reichstag in seiner bevorstehenden Sitzungsperiode zugehen soll. Die Zahl der Gegner ist eine weit größere, als zuerst angenommen worden war, und die Regierung hat sich auf einen zähen Widerstand gefaßt zu machen. In einer Flugschrift polemisiert die „Deutsch-Amerikanische Petroleum-Gesellschaft“, die Tochter-Gesellschaft der „Standard Oil Company“, gegen die Deutsche Bank. Diese, so heißt es in der Veröffentlichung, habe in einem kürzlichen Bericht selbst konstatiert, daß die Delpreise in den meisten Ländern während der letzten Monate eine entschiedene Erhöhung erfahren hätten, während sie in Deutschland aus gewissen Gründen niedrig gehalten wären. Daraus wird entnommen, daß die Deutsche Bank durch das Monopol den Preis des Petroleums zu erhöhen trachte, und der Schluß gezogen, das Reich würde besser fahren, wenn nie der „Deutsch-Amerikanische Petroleum-Gesellschaft“, bezw. der „Standard Oil Co.“, verhandelt würde, als durch Errichtung eines Monopols. Die Finanzminister der Einzelstaaten werden demnach in Berlin zur Beratung über die Monopolvorlage aufammengetreten. Das Inkrafttreten der Maßregel ist für den Monat Oktober des Jahres 1913 geplant. Ein Geheimrat des Reichsschatzamt, welcher als Reichskommissar fungieren soll, wird der Monopolverwaltung gegenüber das Veto-Recht erhalten.

Berlin, 19. Okt. An die bereits kurz berichtete Einweihung des in Traunstein, Bayern, errichteten Kaufmannserholungsheims schloß sich ein Festmahl im Traunsteiner Hofbräuhaus. Im Verlauf des Festmahls hielt Prinz Ludwig von Bayern eine Rede. Er gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß es gelungen sei, in so ungläublich kurzer Zeit ein Heim zu bauen und nutzbar zu machen. Es sei im höchsten Grade erfreulich, daß die deutsche Kaufmannschaft die Mittel habe, in so kurzer Zeit ein so großes Werk zu schaffen. Doppelt erfreulich sei es, daß es zu wohltätigem Zwecke, zur Fürsorge für jene Standesgenossen geschaffen sei, die sich in wenig guten Verhältnissen befinden. Es freute ihn besonders, daß das erste Kaufmannserholungsheim seinen Namen trage. Der Prinz erwähnte dann, daß sein Vordemter die nationalen Verdienste der verschiedenen Angehörigen des bayerischen Könighaus hervorgehoben habe, und fuhr fort, es sei selbstverständlich, daß ein Fürsthaus, das so urentlich sei wie das Wittelsbacher, dessen ältester Ursprung wohl nie zu rühnen sein werde, und das seit älteren Zeiten mit dem Lande in dem es seit 700 Jahren regiere, vermachung sei, nicht nur für seine Heimat, sondern für das ganze Deutschland arbeite, und zwar nicht nur für das Deutsche Reich, wie es jetzt sei, sondern für das ganze deutsche Land, soweit die deutsche Sprache reiche. Dafür sei der beste Zeuge der vom Vordemter genannte König Ludwig I. Wenn man die Namen in der Walschalla und in der Ruhmeshalle lese, so sehe man, daß er sich durchaus nicht auf das Reich beschränkt habe; von ihm, daß er alle Deutschen im selben Sinne gedreht und geachtet und ihre Namen für alle Zukunft übertragend wissen wollte. Schließlich sprach Prinz Ludwig den Wunsch aus, daß die Kaufmannschaft in ähnlichen Zeiten so gedächlich bei sich und sie ihr Geld auch zu Wohltätigkeitszwecken verwenden möge. Sein lebhaft aufgenommenes Hoch galt der deutschen Kaufmannschaft.

Weltweite Plaque. Bei Louisa in's Wasser geworfen, bei San Diego gefunden.

San Francisco, 19. Okt. Vor fünf Jahren war Fräulein Rosa Lee, die in No. 104 St. Gray Straße in dieser Stadt wohnte, eine sorgfältig verpackte Plaque in ein Chinesen-Päckchen, die einen Zettel mit ihrem Namen und ihrer Adresse enthielt. Heute meldete sich bei ihr ein Mann, namens Charles Collins, No. 104 Phillips Straße, Toledo, Ohio, der ihr mitteilte, daß er die Plaque während seines letzten Besuchs in Kalifornien in der Coronado-Bai nicht weit von San Diego gefunden habe.

In Portland, Ore., wurde gestern die Witz-Jubelstunde der „National Woman's Christian Temperance Union“ eröffnet.

Die deutsche Botschaft hat gestern bekannt gegeben, daß sie die russische Konsulate über Tripoli und Acre zurückgefordert hat.

Bürgermeister George K. Van, von Schenectady, N. Y., der in Gestalt unter der Aufsicht, von einer Versammlung auf offener Straße im Interesse der dortigen Arbeiter eine Rede gehalten zu haben, verhaftet und unter \$1,000 Bürgschaft gestellt wurde.

Gefällige Muster in Herren Anzügen und Ueberziehern



GOLDMAN BECKMAN & CO
Good Clothes

Jetzt ist es Zeit, und hier ist der beste Platz, um Euch einen Vorrath in Winterkleidern zuzulegen.

Wir haben dieselben hier in ausgewählten Mustern und dieselben stellen die höchste Entwicklung in fertig zum Tragen gearbeiteten Kleidern dar.

Jedermann, der unsere Kleider trägt wird ein Zeichen von Kleider-Verständlichkeit tragen.

Wir haben hier Besonders, und zeigen jedermann die Vorzüglichkeit in der Schneiderei.

Alle neuen Muster und Farben zu Preisen von \$10, \$12, \$15, bis zu \$20.

In unserer Ueberzieher Ausstellung für unsere Kundschaft zeigen wir alle einfachen sowie die neuesten Schaffungen für moderne Kleiderträger.

Echte englische und Auto Röcke, Ueberzieher mit Kragen und Gürtel, Chinchilla furgefütterte Jacken, Ueberzieher in ausgefuchter Qualität und zu annehmbaren Preisen.

M. G. & E. F. Filter



Donnerstag und Freitag
Spezielle Engagierung von

Roy Ghyves

„The Irish Thrush“

Erstklassiger Vaudeville, Singsänger, Monologist und seine lustige

Holzköpfige Familie

Eine großartige Unterhaltung voll Witz und Humor

Gänzliche Aenderung des Programms jeden Abend.

STAR

THATRE

Witz Saxons
Old Frau

HILLIARD WIGHT

als

HAMLET

Eine Tragödie

Von Wm. Shakespeare

Freitag, den 25. Oktober

unterstützt von

Fraulein Amber Wight

Eine würdige und hervorragende Darstellung des melancholischen Dänen

Eine vollständige Darstellung

Spezereien : Kostüme : Eigentümer

Preise 50c, 75c und \$1.00



Gegen 3-fachen \$1 versenden wir portofrei an jede Adresse dieses Reichs und aus Deutschland importierte

Wetter-Häuschen

In feinsten Ausführung. Für richtiges Arbeiten und Anzeigen des Wetters wird garantiert. Schönes und praktisches Geschenk! Gedächtnisstücke für Haus und Heim! Jede Bestellung wird auf's Schnellste und sorgfältigste ausgeführt. Senden Sie die Bestellung baldigst an

Theo. Petri Co.,

1474 Myrtle Avenue, Dept. 244. Agenten gesucht. Prof. Dr. H. D.

Abonniert auf die „Germania.“